

hierbei nun freilich selbstverständlich, daß der Ueber-  
Bevölkerungszuwachses im europäischen Groß-  
unmöglich in seinem engen Vaterlande verbleiben  
dern durch Massenauswanderung fortwährend nach  
oder nach neuen Colonien abströmen und diesen  
men würde, ebenso wie der fortwährende Volks-  
r heutigen Vereinigten Staaten sich nicht innerhalb  
igen Grenzen beschränkt erhalten, sondern natur-  
relativ noch so menschenleeren ungeheuern Terri-  
Mexico, Central- und Südamerika, namentlich  
mit der Zeit überfluten würde. In Nordamerika  
chon heute jedes Schulkind an eine solche glorreiche  
s Sternenhanners („All America for the Ame-

solche meiner geehrten Zuhörer, die etwa in solchen  
n nur eine lustige Rechenspielerei und Träumerei  
ad dieses lesend vielleicht den Kopf schütteln und  
lange machen gilt nicht!“, möchte ich die Bemerkung  
en, daß in Nordamerika schon verschiedene, sehr be-  
ernsthafte Schriftsteller die mathematisch begründete  
isherigen Verhältniß der Volkszunahme entsprechende  
ung ausgesprochen haben, daß die Bevölkerung der  
Staaten (und respective der aus ihnen zu bevöl-  
euländer) im Jahre 1900 78, im Jahre 1950  
onen Menschen zählen werde u. s. w. Solche groß-  
aufsaussichten kizeln nicht wenig die Eitelkeit ame-  
Patrioten, und man darf sich daher nicht wundern,  
oben manchmal in ihrer Rhetorik über das gloriöse  
ich der Yankee's den Mund etwas voll nehmen und  
im Gedanken ergößen, daß das amerikanische Volk  
ei oder drei Menschengenerationen allen Nationen  
Welt seine Gesetze vorschreiben werde. (Ein be-  
amerikanischer Schriftsteller sagt über diesen Punkt:  
Horizont heraufziehende Wolke, die im Anfange nicht  
heint als eine Menschenhand, wird in einer folgen-

